

Darmstadt represent (verweile doch!)

SCHAUSPIEL

**Stadtraumprojekt
von Volker Schmidt/
Uraufführung**



Noé Queirard, Soukaina El Adak, Yasmína El Aallali

Darmstadt represent (verweile doch!)

Stadtraumprojekt von Volker Schmidt/
Uraufführung/Im Rahmen von „Auftritt/Enter
Darmstadt“

Premiere am Samstag, 07. Mai 2022, 18:00 Uhr

Darmstädter Stadtraum

KAINA / EINE GÖTTIN Soukaina El Adak

THALIA / EINE GÖTTIN Yasmina El Aallali

CAMILLE / EINE GÖTTIN Noé Queirard

PRINZ, EIN INTENDANT / MEPHISTOPHELES Thorsten Loeb

EIN PENNER / ANTI-FAUST Ali Berber

EIN ARCHIVAR Jörg Zirnstern

LIVA, EINE STUDENTIN / VIKTORIA MELITA, GROSSHERZOGIN /

IOANA, EINE SEX-ARBEITERIN Luzia Oppermann

HEINRICH, LIVAS TUTOR / BLINDER SEHER Hans-Christian Hegewald

GROSSHERZOG ERNST-LUDWIG Stefan Schuster

EIN KÜCHENJUNGE AM HOF DES GROSSHERZOGS /

LEONARDO, MITGLIED DER ZUKUNFTSZELLE Luka Ujesh Buchele

SPIEGELKÖNIG / JAINO, EIN SEX-ARBEITER Paisano Pililao

AGNES, HNO-ÄRZTIN Karin Klein

EINE ZUFRIEDENE Gabriele Drechsel

INDIGO, MITGLIED DER ZUKUNFTSZELLE / HOFGESELLSCHAFT Serafina Bach

FRED HILL / TOGO, MITGLIED DER ZUKUNFTSZELLE /

HOFGESELLSCHAFT Binyam Mesfun

CARLOTTA, MITGLIED DER ZUKUNFTSZELLE /

HOFGESELLSCHAFT Maja Mae Mittelstädt

LYNN, MITGLIED DER ZUKUNFTSZELLE / HOFGESELLSCHAFT Maryam Nayyer

JÜRGEN BARTH, EIN REVOLUTIONÄR Jürgen Barth

CORA, EINE SEX-ARBEITERIN Eva Katsiris

BELA B., EIN DROGENEXPERTE Bela Bodenschatz
ERINNERNDE Gudrun Girts-Johnston, Ulrich Götz, Erika Langohr, Roberto
Dueñas Paredes

ENGEL & HOFGESELLSCHAFT Statisterie des Staatstheaters Darmstadt

REGIE & TEXT Volker Schmidt BÜHNE Thea Hoffmann-Axthelm
KOSTÜM Nina Kroschinske MUSIK & KOMPOSITION Jacob Suske
CHOREOGRAPHIE Soukaina El Adak DRAMATURGIE Maximilian Löwenstein

TECHNISCHE KOORDINATION Yawo Gomado TECHNIK Yawo Gomado, Fabian
Schmid, David Remai, Kristian Hammer, Lukas Rink REQUISITE Bianka Bonn

PRODUKTIONSLEITUNG Kristin Bartylla, Zeynep Turgut REGIEASSISTENZ &
ABENDSPIELLEITUNG Daniela Wahl PRODUKTIONSASSISTENZ BÜHNE Corina
Krisztian PRODUKTIONSASSISTENZ KOSTÜM Veronika Sophia Bischoff-Kraus
INSPIZIENZ Emily Réka Selmeczi MASKE Kirsten Roser, Christoph Pietrek,
Manuela Kutscher REGIEHOSPITANZ Jenny Jane Eybe BÜHNENBILD-
HOSPITANZ Julian Glunde KOSTÜMBILDHOSPITANZ Melike Tekinöz
KOMMUNIKATION Christina Sweeney

DAUER *circa 4 Stunden mit Pausen*

„Darmstadt represent (verweile doch!)“ ist ein Auftritt des
Langzeitprojekts „Auftritt/Enter Darmstadt“.

„Auftritt/Enter Darmstadt“ wird gefördert vom:



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain

Die Produktion möchte den folgenden Personen und Institutionen danken für ihre Unterstützung:

Gottfried Scheel-Häfele (Freundeskreis Weißer Turm e. V.); Sandra Pietsch (TU Darmstadt); Dr. Rouven Pons, Dr. Peter Engels (Hessisches Landesarchiv, Stadtarchiv Darmstadt); Pfarrer Dr. Christoph Klock, Julita Brückner (Katholische Innenstadtkirche St. Ludwig); Katrin Jaehning (Goldene Krone Darmstadt); Stefan Illert (Pop-up Galerie); Hautärzte Alexakis (Dermama); Eva und Jorgo Katsiris; Marita Damkröger, Stefan Mayer, Zoya Sadri, Hans Schlappa (Atelier Adelung 33); Karima Hartit (Goldmarmor); Jürgen Barth (HoffArt Theater); Paulina Stulin; Iris Bachmann (Stadträtin der Stadt Darmstadt); Leonie Falke, Laura Kirst (studiomilch); Eva (Sexarbeiterin); Beatrix Heinemann-Gill (Psychologische Beratungsstelle des Studierendenwerks); Tamara Schäfer, Janna Wieser (Diakonie Männer- & Frauenwohnheim); Miriam Heil (Foodsharing); Naaman Wakim (Comic Cosmos); Andreas Krauß (V.I.Peers); Nicole Fröhlich (Teestube Darmstadt); Dieter Krellmann (Initiative Essbares Darmstadt); Herr Breidenbach, Herr Bergmann (EAD Kompostierungsanlage); Mandy Lehninger, Brigitte Kröpelin (Verein Horizont e. V.); Ghostbusters Darmstadt; Kai Schuber-Seel (Jugendhaus „Die Hütte“); Bürger- und Ordnungsamt der Stadt Darmstadt; 1. und 2. Polizeirevier Darmstadt; Florian Müller und dem gesamten Team der Kantine Darmstadt; und vielen, vielen anderen.

Danke Darmstadt!



Thorsten Loeb, Binyam Mesfun

Repräsentieren (revisited)

I.

Am 29. Mai 2019 versammelt sich das Publikum eines neuen Stücks mit eigen-tümlichem Namen am Bühneneingang des Staatstheaters. Gruppen werden mit farbigen Bändchen eingeteilt. Man munkelt, dass man wohl gleich mit Bussen rausgefahren werden soll. Nach Kranichstein...

Die Premiere von „Kranichstein represent (Deutschland braucht das)“ hat begonnen. Der „theatrale Stadtteilspaziergang“ durch einen Stadtteil, über den viel Halbwissen und wenig Erfahrungswissen in weiten Teilen Darm-stadts kursiert, nimmt mit dem Einstieg in den Bus seinen Lauf. Angekommen in Kranichstein, gehen die Zuschauer*innen dann über zweieinhalb Stunden von Station zu Station quer durch den Stadtteil, bis sie schließlich auf der Brentanowiese ankommen, wo in der Abenddämmerung die Abschluss-choreografie des Stücks vor den Hochhäusern stattfindet. Das Stück kommt sehr gut an. Viele Zuschauer*innen hätten nicht so viele verschiedene Facetten von Kranichstein oder von einer Arbeit des Staatstheaters im Stadtraum er-wartet. Volker Schmidt hat mit seinem Team und zusammen mit den vielen Menschen, die begeistert wurden mitzumachen, den Rahmen für interessantes Theater in der Stadt neu vermessen. Der lange Vorlauf, die vielen Gespräche, der Aufbau von Vertrauen waren wohl das Wichtigste, um so viele unterschiedliche Menschen im Spielen zusammenzubringen. Einige trafen sich später wieder und begegneten Neu-Dazu-Stoßenden.

Am 16. Oktober 2020, kurz vor einem weiteren Pandemielockdown, wurde mit der Premiere von „Staatstheater represent (Wo ist Emilia G.?)“ in den Kammerspielen des Staatstheaters mit satirischen Vorzeichen durchgespielt, was das eigentlich bedeutet, wenn eine weiterhin sehr, sehr Weiße, bildungsbürger-liche Kulturinstitution gerne mehr Offenheit und Diversität ermöglichen würde – und damit humorvoll Schiffbruch erleidet. Auch das Stück kommt gut an. Es wird sogar ausgewählt als Eröffnungsproduktion der Hessischen Theaterstage in Marburg. Der größte Erfolg dabei, neben der Anerkennung für die gemein-same Arbeit, ist aber auch die Dauer, die Verbindlichkeit der Beziehungen, die aufgebaut wurden. Viele Menschen, die sich vor 2019 noch nie begegnet waren,



Jörg Zirnstern



Karin Klein



Ensemble



Publikum, Maja Mae Mittelstädt, Maryam Näyyer, Serafina Bach



Noé Queirard, Stefan Schuster

blieben so in Kontakt und teilten sehr wertvolle, wichtige Zeit miteinander. Das Staatstheater, ein Raum für vorher unwahrscheinliche Begegnungen – und das auf der Bühne wie im Zuschauer*innenraum. Soviel Vielfalt und Interesse von unterschiedlichsten Gruppen und Communities im Publikum war selten und wirkte ebenso wie das Ensemble auf der Bühne oft wie eine realisierte Utopie.

II.

Die Themen der Stücke waren dabei vielfältig. Aber in allen drei Stücken waren die Perspektiven der Mitwirkenden zentral, und ebenso wichtig wie die des künstlerischen Teams. Die Bedeutung struktureller Diskriminierung, ob aus Gründen wie *class*, *race* oder *sex* etc. waren auch dadurch immer präsent. Die Frage, wem überhaupt Gehör geschenkt wird, wer (kulturelle) Teilhabe erleben darf in unserer Gesellschaft, hat stets eine Rolle gespielt und auch den dritten Teil von Volker Schmidts Represent-Trilogie „Darmstadt represent (verweile doch!)“ bestimmt. Und die Erfahrungen in der Arbeit an der Trilogie haben es ganz deutlich gemacht: Es bedeutet etwas, wer auf der Bühne steht. Es bedeutet auch etwas, mit welchen Themen diese Personen dastehen und spielen. Wer wen oder was repräsentiert, ist wichtig!

Wer oder welches Thema bei den letzten eigenen Theaterbesuchen auf der Bühne gefehlt hat, kann jede*r wohl nur für sich selbst beantworten. Wer dabei im Publikum gefehlt hat, ist vielleicht viel entscheidender. Denn offenbar glauben viele Menschen bedauerlicherweise nicht, dass ein Theater ein Ort für sie sein könnte. Das ändert sich hoffentlich bald.

Was aber auf jeden Fall wichtig und ein ganz positiver Punkt der gesamten Trilogie war und ist: Die Gesellschaft ist gerade sehr viel weiter als die Kunst. Die Lebensrealitäten auf dem Luisenplatz, auf der Brentanowiese, am Friedensplatz oder am Georg-Büchner-Platz zeigen schon seit vielen Jahre dem interessierten Publikum mehr entspannte Diversität und Selbstverständlichkeit im Zusammenspiel vielfältiger, von einigen als sehr stark voneinander unterschieden kategorisierter Menschen. Ihr Zusammenleben „funktioniert“ nicht, es ist einfach die ganz normale Realität von vielen. Die gemeinsame Aushandlung verschiedener Perspektiven ist dabei kein Zusatz, sondern tägliche,

Luzia Oppermann, Eva Katsiris, Paisano Pililao





selbstverständliche Praxis, die immer schon hilfreich war, wenn man Demokratie und Individualität mochte. Die oftmals nicht hinterfragte „Kultur-Norm“, von Werken, die dem unantastbaren Kanon angehören, hat glücklicherweise die freie Entwicklung der Gesellschaft nicht behindern können. Diese ist bedeutend schneller weitergegangen in die Zukunft.

III.

Wo eine diverse Gesellschaft gerade wirklich steht, wird somit für die (kulturelle) Dominanzgesellschaft wohl nur durch Zuhören und nicht durch weiteres Dauersenden klarer. Neuanfänge zu ermöglichen, erscheint zeitgemäßer, anstatt Integration zu verlangen in tradierte Formen, die Exklusion und Marginalisierung schon seit langem verfestigen. Dieser Prozess kann sich schnell wie Verlust anfühlen, für diejenigen, die glaubten, ihre Deutungshoheit wäre für die Ewigkeit. Aber das muss nicht sein. Auch ein unangefochtener *Evergreen* deutscher Kultur, Johann Wolfgang von Goethe, wusste schon, „Der Patriotismus verdirbt die Geschichte.“ Die momentane Verhandlung, was deutsch oder lokal oder auch echt darmstädtisch ist, bedeutet vielfach, einfach herauszufinden, wo die Bereicherung am besten ihren Platz finden kann im neuen Gesamtbild. Mehr nicht. Die vielfältigen Begegnungen in der Erarbeitung von „Darmstadt represent“ waren starke Hinweise darauf, wie schön so etwas sein kann. Das Leben in dieser Stadt ist unendlich mehr als Branding, Narrative oder Labels wie „Wissenschaftsstadt“ suggerieren. Und dieses Leben lässt sich nicht auf den einen praktischen Nenner bringen, den man angeblich brauchen soll, um überhaupt wahrgenommen zu werden. Man kann nämlich auch anders wahrnehmen, weiß beispielsweise Volker Schmidts Figur „Anti-Faust“ sehr genau. Das Leben hier ist ebenso inkommensurabel – also jenseits der Maßstäbe – wie ein unfassbar umfassendes Werk wie Goethes „Faust“. Zu „Faust“ kann man unendlich viel schreiben und vielleicht ist auch gerade dieses Potential eines Textes, der unglaublich vieles umkreist, ineinander abspiegelt, durchspielt und in extrem schöner, kluger Sprache ausdrückt, das ganz Besondere an ihm. Das Menschenbild und der künstlerische Anspruch von Goethe widersetzt sich mit diesem Riesenwerk erfolgreich einer vereinfachenden Summe und Reduktion. Das Viele und Widersprüchliche

Luka Ujesh Buchele



Gudrun Girts-Johnston, Erika Langohr, Ulrich Götz





darf vieles bleiben. Aus diesem „Faust“ bedient sich Volker Schmidt in seiner Uraufführung zusammen mit den vielen Interview-Stimmen der Stadtgesellschaft genauso respektvoll wie respektlos. Er umkreist dabei mit den Spaziergängen des Stücks die Fragen „Wo kann eine strebende, hastende Gesellschaft zum Verweilen und Innehalten kommen?“, „Wie kann man Muße schaffen?“ und „Was braucht es, um die eigenen Gestaltungsbedürfnisse auch mal zeitweise fallen zu lassen, um Raum für andere zu schaffen?“.

Bei dieser Suche ist es sicher hilfreich, anzuerkennen, wieviel mehr Blickwinkel es gibt und wie viele unbekannte Lebensrealitäten jenseits des persönlichen Alltags in der eigenen Stadt direkt vor der Haustür stattfinden. Eine Einladung, in diesem Reichtum an verschiedenen Lebenswelten, historischen Zeiten und Orten hier in Darmstadt zu schwelgen, spricht „Darmstadt represent“ liebevoll an sein Publikum aus. 15 verschiedene Spielorte in sechs verschiedenen Routen erwarten Sie. Niemand wird alles sehen können, aber das ist ja eigentlich immer so. So kann man sich nachher untereinander verständigen über den je eigenen Weg durch Zeiten und Räume. Die Früchte der langen, teilnehmenden Beobachtung des Nun-Nicht-Mehr-Ganz-Außenstehenden Schmidt erwarten Sie jetzt. Lernen Sie Darmstadt neu kennen. Verweilen sie in der Anschauung. Sie dürfen!





Anfertigung der Dekorationen und Kostüme in den Werkstätten des Staatstheaters

Darmstadt TECHNISCHER DIREKTOR Bernd Klein BÜHNENINSPEKTOR Uwe Czettel LEITUNG DER WERKSTÄTTEN Gunnar Pröhl ASSISTENT DES TECHNISCHEN DIREKTORS & KOORDINATOR AUSSENSPIELSTÄTTEN Yawo Gomado TECHNISCHE ASSISTENZ Louise Maier, Vanessa Wujanz (Schauspiel), Anna Kirschstein (Musiktheater/Tanz) KONSTRUKTION Christin Schütze LEITUNG DER BELEUCHTUNGS- UND VIDEOABTEILUNG Nico Göckel LEITUNG DER TON-ABTEILUNG Sebastian Franke LEITUNG KOSTÜMABTEILUNG Gabriele Vargas Vallejo CHEFMASKENBILDNERIN Tilla Weiss LEITUNG DER REQUISITENABTEILUNG Ruth Spemann LEITUNG DES MALSAALS Ramona Greifenstein KASCHIERWERKSTATT Lin Hillmer, Jenny Junkes LEITUNG DER SCHREINEREI Daniel Kositz LEITUNG DER SCHLOSSEREI Jürgen Neumann LEITUNG DER POLSTER- UND TAPEZIERWERKSTATT Andreas Schneider GEWANDMEISTEREI Lucia Stadelmann, Roma Zöller, Katja Koehler-Cremer (Damen), Brigitte Helmes, Simone Louis, Malin Ferran (Herren) SCHUHMACHEREI Tanja Heilmann, Daniela Klaiber, Anna Meirer

Textnachweise „Repräsentieren (revisited)“ ist ein Originalbeitrag von Maximilian Löwenstein.

Fotos, Trailer und mehr zur Produktion:



Für die Blumen-
spende danken wir



Freunde des
Staatstheaters
Darmstadt e.V.



Impressum HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung SCHAUSPIELDIREKTOR Oliver Brunner
LEITUNG KOMMUNIKATION Kai Rosenstein REDAKTION Maximilian Löwenstein
SCHLUSSREDAKTION Christina Sweeney CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIK-DESIGN
SPIELZEIT 2021 / 2022 Bureau Sandra Doeller AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher FOTOS © Sinah
Osner, S. 15 Oliver Brunner, Eva Katsiris, Christina Sweeney HERSTELLUNG DRACH Print
Media, Darmstadt PROGRAMMHEFT NR. 31 REDAKTIONSSCHLUSS 04.05.2022 / Änderungen
vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

*RMV-KombiTicket: Mit Bus und Bahn ohne Zusatzkosten
ins Staatstheater Darmstadt.*





STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:

